

Die Arbeiterstimme

Nummer 299

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis

5. Jahrgang

Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück. Halbjährlich 50 Pf. Vierteljährlich 25 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Postgebühren sind zu zahlen. Druck: 1000 Exemplare. Erscheinungstermin: 22. Dezember 1921.

für die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Chartau, Zeitz-Weißenfels-Naumburg, Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Verlag: G. G. G. Halle. Druck: G. G. G. Halle. Postamt: Halle. Postfach 11092.

Halle, Donnerstag, den 22. Dezember 1921.

Briand macht Schwierigkeiten.

Die 1. Milliarde.

Als Entschädigung für die Zustimmung zum Moratorium verlangt Frankreich einen Anteil an der 1. Milliarde. — Auch keine Einmütigkeit zwischen England und Frankreich ergibt.

London, 22. Dez. Wie „Manchester Guardian“ berichtet, ist eine weitere Schwierigkeit dadurch entstanden, daß die Franzosen von neuem die Frage der ersten Milliarde aufgeworfen haben und einen Anteil daran als Kompensation für ihre Zustimmung in der Frage des Moratoriums beanspruchen. Von britischer Seite wurde demgegenüber geltend gemacht, daß das Versprechen von Briand Frankreich gegenüber, die erste Milliarde als Entschädigung für die Zustimmung zum Moratorium sofort geregelt wird.

London, 22. Dez. „Evening Standard“ zufolge haben die Verhandlungen gestern nachmittags verlautet, die einander gegenüberstehenden Ansichten in der Reparationsfrage zu vereinbaren. Eine Übereinkunft ist nicht erzielt worden. Wie gemeldet wird, ist die Lage die folgende: Die Ansicht der Franzosen ist, daß Deutschlands Entschädigung, es sei nicht in Höhe von 100 Milliarden zu bezahlen, einen Betrag bedeute, der seinen Verhältnissen zu entspricht. Von britischer Seite ist es darauf hingewiesen worden, daß Deutschland große Schwierigkeiten haben würde, das Geld zu erhalten. Die beiden einander gegenüberstehenden Ansichten zu vereinigen, habe sich weit schwieriger erweisen, als man angenommen hätte. Es kann jetzt endgültig festgestellt werden, daß in dieser Frage Einmütigkeit nicht erzielt wurde. Die Franzosen verlangen strengere Maßnahmen gegen Deutschland. Die Engländer aber wären der Meinung, daß wenn die Forderung erfüllt werde, die deutsche Regierung unermüdlich sei, was die schottische Frage Europas zu noch verschlimmern würde. Wie weiter berichtet wird, wird eine Zusammenkunft des Obersten Rates für den Januar einberufen werden. Es sei möglich, daß diese Zusammenkunft in Paris oder in San Remo stattfinden werde.

Einberufung des Obersten Rates.

Wahrscheinlich im Januar. — Darauf Konferenz der französischen, englischen und italienischen Außenminister. — Briand reist heute nach Paris zurück.

Paris, 22. Dezember. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in London meldet, daß im Besitze der Unterredung, die gestern Abend in der Wohnung Sirats stattfand, Briand und Lloyd George sich einverstanden haben, den Obersten Rat in einer Sitzung einzuuberufen, die in der ersten Januarwoche in Cannes abgehalten werden soll. Die Konferenz der Außenminister Frankreichs, Englands und Italiens würde einige Zeit später, wahrscheinlich in Paris, abgehalten werden. Briand wird heute eine letzte Zusammenkunft mit Lloyd George haben.

Kobach feiert Feste.

Aus Kreuzburg in Oberhessen schreibt man uns: Trotz Auflösung durch die Reichsregierung beging die Arbeitgemeinschaft Kobach unter dem Deckmantel eines Wohltätigkeitsfestes am letzten Sonntag hier ein Fest, dessen Zweck allen Eingeweihten klar war und aus einem (uns vorliegenden) Neb. Platz deutlich ersichtbar ist. Der Saal war mit schwarz-weißen roten Flaggen geschmückt und die Kobachleute gaben sich mit dem Jungdeutschen Orden und dem deutschen Schutz und Trutzbund ein sichtlich. Aus dem „unpolitischen“ Festprogramm seien nur zwei Zitate zur Charakterisierung mitgeteilt:

„Der Reichsgenuss- und Einweihungsorden“

„Weiß ist die Farbe schwarz, weiß rot!“

In einem Befehlsgang kamen die erhebenden Stellen vor: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland!“ und „Trotz Schmach und Schande wollen wir weiter leben“. Den Chou des Abends bildete die Angeltung einer Kobach-Flottille, die auf einem mit Truhen besetzten schwimmfähigen Wappentisch angeordnet und als Hochzeitsgesellschaft für Kobach bestimmt wurde. Auch Bürgermeisters Reden fielen auf dem Kobach-Altar 100 Mark. Kobach selbst war aus Berlin mit seinem Sabe Leutnant Beders und Rittermeister v. Loen erschienen.

Die Mitteilung von dem Verbot der Reichsregierung wurde von einem Mitglied der Kobach-Partei mit folgenden Worten quittiert: „Auf Befehl der Regierung mußte die Arbeitgemeinschaft für Kobach aufgelöst werden, sie ist aufgelöst worden, aber wir haben einen Ersatz. Die W. A. G. ist ein Leben und hat einen Namen. Die W. A. G. ist ein Leben und hat einen Namen. Die W. A. G. ist ein Leben und hat einen Namen.“

Seine Adresse mit Konten und Verzeichnis heißt auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Paris, 22. Dezember. Der Sonderberichterstatter der „Agence France“ in London meldet, daß der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in London, Sargent, nachmittags den Briand empfangen wurde. In der Umgebung Briands wird berichtet, daß Sargent eine persönliche Besprechung mit Staatssekretär Hughes überbracht habe, in der dieser dem französischen Minister seinen Dank aussprach, daß er auf der Konferenz in Washington der amerikanischen Forderungen, bezüglich der großen Fiktioneinheiten, zustimmt habe.

Gegen die Ottomanisierung Deutschlands.

London, 21. Dez. In englischen Kreisen Englands wird ein heftiger Einspruch gegen die sogenannte Ottomanisierung Deutschlands erhoben. „Times“ zufolge wird allgemein angenommen, daß eine Ermächtigung der deutschen Selamitexpeditionen beabsichtigt ist. Die Äußerung, die nach einem neuen Plan den verschiedenen Mächten zufließen würden, bilden jedoch noch den Gegenstand von Erörterungen zwischen den französischen und britischen Sargentkandidaten. Die ersten von den französischen Sachverständigen unterbreiteten Zahlen seien, wie angenommen werde, von den Engländern als übermäßig übertrieben angesehen worden. Daher sei der Bericht wieder zurückgezogen worden und solle heute noch neuem Ansehn erlangen. Es werde erwartet, daß auf dem 22. Jahre 1922 folgenden Kisten gesamt werden sollte.

Ein europäischer Wirtschaftskongreß.

Frankreichs grundsätzliche Zustimmung. — Konferenz in London. — Zwangsenteinbarung der nächsten Kisten.

Paris, 21. Dez. Aus einer Hausredeung aus London geht hervor, daß der ursprüngliche Plan Lloyd Georges, eine Konferenz zwischen den Verbündeten und Deutschland und eventuell auch England einzuberufen, eine Erweiterung erfahren hat, in dem zu diesem Kongreß außer den alliierten Staaten und der kleinen Entente die früher feindlichen Staaten Deutschland und die europäischen neutralen Staaten eingeladen würden. Eine grundsätzliche Zustimmung Briands zu diesem Vorschlag Lloyd Georges scheint nicht in weiter Ferne zu sein. Sie würde allerdings nur unter gewissen Vorbehalten erfolgen. So bedingte Briand, auf den finanziellen Verpflichtungen Deutschlands zu bestehen, damit eine derartige Konferenz Aussicht auf Gelingen habe, sei es vom Standpunkt des französischen Ministerpräsidenten aus erforderlich, daß ein englisch-französisches Abkommen in irgendeiner Form die Grundlage dazu bilde. Diese Zusammenkunft vorzubereiten, sei Sache der beiden Ministerpräsidenten, die sich bemühen würden, zu gemeinsamen Gesichtspunkten zu gelangen oder aber die auf jeder eventuellen internationalen Konferenz zu behandelnden Fragen wenigstens eine möglichst enge Verbindung zu erzielen.

Der Reichsregierung erwächst aus diesen Vorgängen die Aufgabe, mit allem Nachdruck für die strikte Durchführung ihres Auflosungsbeschlusses einzutreten, damit die Landplage endlich verschwindet.

Gegen die Devisen-Spekulation.

In Österreich dürfen ausländische Zahlungsmittel für Zwecke der Devisenentwertung nicht erworben noch abgegeben werden.

Wien, 22. Dezember. Der Finanzminister hat verfügt, daß ausländische Zahlungsmittel für Zwecke der Devisenentwertung oder der Vermögensabgabe weder erworben noch abgegeben werden dürfen. Die Mitglieder der Devisenzentrale dürfen ausländische Zahlungsmittel an Nichtmitglieder nur gegen eine Kaution von 1000 Kronen abgeben. Auch von der Seite der Verkauf der ausländischen Zahlungsmittel nur an Mitglieder der Devisenzentrale erfolgen. Der bewegliche oder unbewegliche Sachen einbezogen der Wertpapiere gegen Auslandswerte verkauft, hat die ersten ausländischen Zahlungsmittel sofort nach Einlangen der Devisenzentrale zum Tageskurs zu verkaufen.

Vorauszahlung der Gehälter auch für die Dienstklassen C, D und E.

Der Beamtenausfluß des Reichstages beauftragte seinen Vorsitzenden, mit dem Finanzminister Rücksprache zu nehmen, ob nicht auch die Vorauszahlung der Gehälter auf die Teile in den Ortsklassen C, D und E ausgedehnt werden könnte. Während der Vorsitzende geteilt, in der Ausfertigung erklärte, daß der Finanzminister es bedauerte, nicht darauf eingehen zu können, falls das Reichstagesmitglied, das sich geteilt mit der Frage befaßte, eine andere Stellung eingenommen haben. Daraufhin soll dem Reichsfinanzministerium eine neue Verfügung an alle Dienststellen ergangen sein, wonach die bisher nur der Beurlaubtenklasse A und B gewährten Vorauszahlungen auf das Januargehalt, auf die Beurlaubtenklassen C, D und E erweitert wird.

Kleinattien — ein Vorstoß der Schwerindustrie.

Von W. Heller-Halle.

Als im Sommer 1920 die Sozialisierungskommission der Deutscher Industrie und Gewerbevereine über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues unterbreitete, haben die Industriellen, daß Geheiß im Verzuge war. Sie sahen daher auf allerlei Auswege, um die Debatte über die Sozialisierungstage zum Verstummen zu bringen. So einfach war das freilich nicht, denn man wollte damals noch keinen direkten Vorstoß gegen die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Es wurde ein „Verständigungsausschuß“ gebildet, der als „Unterkommision“ des Reichswirtschaftsrates im September 1920 in Essen tagte. Als Vertreter der Großindustrie gehörten der Kommission die Herren Stinnes, Voegler und Silbersberg an.

Die Kommission tagte unter Ausschluß der Öffentlichkeit und akzeptierte schließlich die Vorläge der vorgenannten Industriellen auf „Schaffung von Kleinattien“.

Das war ein glatter Durchkreuzungsversuch der Sozialisierungspläne. Der Hauptverband des Bergarbeiterverbandes richtete sofort am 15. November 1920 an die Antwort auf diese Überlegung ein „Offenes Schreiben“ an den Reichskanzler mit der Forderung, baldigsten einen Gesetzentwurf über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues dem Reichstage vorzulegen.

Aber auch im Lande letzte eine lebhafteste Debatte über die zu schaffenden „Kleinattien“ ein. Von den Arbeitern wurden sie glatt abgelehnt; von Teilen der Angehörigen begrüßt.

Am 20. Dezember 1920, nach der Zusammenkunft der Hände im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier“ sich auf ihrer Tagung einmütig für die Einführung der Kleinattien ausgesprochen.

Aber auch in Industriekreisen fand die Kleinattien nicht überall Anklang. So schrieb die „Deutsche Bergwerkszeitung“ in Nr. 275 vom 23. November 1920:

„Eine weitere — und fraglos durchführbare — Form der Schaffung von Kleinattien wäre die Ausgabe von kleinen „Gratistattien“ (Bergr. Lehmann: Zum Rechte der Gratistattien“ unter Nr. 18, S. 21). Es würden also die hiesigen Bergwerke einen Teil ihres Reingewinnes in Kleinattienanteilen umwandeln und diese Kleinattien an die Werksangehörigen zu vergeben und zu verteilen.“

Wenn Arbeiterkreise haben alle Vorzüge über die Schaffung von Klein- und Arbeiterattien in der Sonderbeilage zum Reichsarbeitsblatt Nr. 3, März 1920, gefunden, aber auch hier ist man bei den theoretischen Ausführungen der Methoden stehen geblieben, ohne das Problem irgendwieweit praktisch lösen zu wollen. Der ganze Fragekomplex, den die Schaffung eines neuen Attienwesens — man denke nur an die durch § 70 des B. A. G. sich auswirkenden Konsequenzen! — mit sich brachte, ist derzeit ungelöst und schwierig, daß eine eingehende Darstellung des Möglichen und Unmöglichen, des Fruchtbaren und des Schädlichen noch nicht gegeben werden kann. Nichtsdestoweniger kann man sich auf Grund der bis jetzt gemachten Beobachtung nicht der Meinung enthalten, daß für Deutschlands Wirtschaft die Einführung der Kleinattien in der bis jetzt diskutierten Form nicht gut empfohlen werden kann.“

Seit jener Zeit hat man nicht mehr viel von Sozialisierungsplänen und Kleinattien oder ähnlichen Dingen gehört, und es schien als ob die Großindustrie den Gedanken auf Schaffung von Kleinattien völlig entsagt habe.

Es sollte anders kommen. Nachdem auf gelegentlichem Wege und zentralistisch nicht gelang, sangt die Schwerindustrie, ohne erst sich zu fragen und beizulegen zu lassen, tuerhand mit der praktischen Einführung von Kleinattien an. Und es ist sicher kein bloßer Zufall, daß die Firma Krupp an der Spitze gehen soll.

In Nr. 585 vom 20. 12. 21 der Handelszeitung des Berliner Tagesblattes lesen wir unter der Überschrift:

„Der Krupp-Abschluß für 1920/21“ unter anderem im Gehaltsabdruck folgendes:

„In der Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und nach der Erhöhung des Aktienkapitals auf 250 Mill. Mark beschloffen. Dabei wurde ein neuer Teil von 100 Millionen Aktien geschaffen, die den Werksangehörigen der Weltalltag zum Kurse von 110 Prozent vom Bezugs angeboten werden sollen. Diese neuen Aktien sind zu werden mit einer nachteilbaren Arbeitnehmeranteile von 10 Prozent bestimmt. Die Übernahme solcher Aktien soll allen Werksangehörigen möglich sein, die mindestens 5 Jahre bei der Firma Krupp tätig sind. Die Aktien der Werksangehörigen sollen von einem Verein unter dem Namen „Russische Treuhand“ verwaltet werden, der auch einen Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden und zwar mindestens von dem auf Grund des Betriebsratsgesetzes demnach erforderlichen Einritt von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Beim Auscheiden von Aktionären aus den Reihen der Firma sollen die Aktien gegen Rückzahlung des Kapitals an die Firma zurückfließen. Für die Beteiligung von Werksangehörigen an der Weltalltag die Weltalltag die Firma Krupp ein Problem an, über das in den letzten Jahren theoretisch viel diskutiert wurde. Man darf auf die tatsächlichen und sozialen Erfolge gespannt sein.“

Wie wenig viel Aufhebens sollen die Arbeiter und Angestellten zu Millionen gemacht werden. Auf die Auszahlungen sind ebenfalls gespannt wie das Berliner Tagblatt. Werden die Arbeitslosen sich nicht beschlagen und damit auf lange Zeit hinaus den Gedanken der Sozialisierung verweigern? Werden sie sich gefallen lassen, daß damit einer des andern Anreiz wird? Denn im Endeffekt kann es sich für die Kruppischen Betriebe ja nur um die Erhöhung der Gesamtproduktion handeln, zum Hauptverteil der Stammmittel; die Kleinrentner sind weiter nichts als Mittel zu diesem Zweck. Es handelt sich hier nicht um Verbilligung der Produktion zum Vorteil der allgemeinen Volkswirtschaft, sondern um eine billige, von den Wertangehörigen durch intensiverer Arbeitseinsatz selbst verbundene Abfindung mit dem Einigungs, eine wertvolle Arbeiterschaft zu schaffen, die schließlich jede Betriebskrise überlebt. Wir wünschen solche Betriebsstörungen nicht. Aber es kann konzentrierte Angriffe der Arbeitgeberverbände auf die Arbeiter geben, und so will man schon heute durch eine gereinigte Arbeitspolitik den soliden Geist der Arbeiter in Riefenbetrieben dämmen. Daß man dies und nichts anderes erreichen will, geht ohne alle Zweifel aus einem Artikel der Leipziger Neuesten Nachrichten vom 4. 12. 20 unter der Überschrift: „Zur Sozialisierung der Kohle“ hervor, der von dem Leiter eines großen Kohlenbergbauunternehmens stammt und in dem es unter anderem heißt:

„Warum sollten gerade die Parteiführer jetzt Sturm gegen die Kleinrentner? Will sie treffen, fühlen, daß damit ihre Vertreter in den Arbeiterverbänden vertrieben werden. Denn ein zufriedener Arbeiter braucht keine sozialdemokratische Kampfbewegung, die ihn viel Geld kostet. Gerade aus Arbeiterkreisen sind direkt und wiederholte Anfragen an die Verteilungskommissionen, ob sie sich nicht durch Abfindung von Unternehmen beteiligen könnten. Man erinnere sich auch an die Ablehnung der Sozialisierung durch die Arbeiterität des Peine-Unternehmens im vorigen Jahr, die am Unternehmen beteiligt ist. Dieses gesunde Empfinden der Arbeiterität verdient Beachtung und Unterstützung und gerade die wirtschaftlich wertvollen Elemente können sich durch die Kleinrentner in den Mittelstufen ihres Betriebes, auf dem sie arbeiten, lösen. Dadurch wird anderer Gemeinwesen und mitverantwortlich gemacht, und die Besetzung der Arbeitsstätte sowie der Arbeit gegeben. Klar die meisten der Kleinrentner, die hierbei in Frage kommen, sind es, sondern das Gefühl persönlichen Zusammenhanges mit der Betriebsstätte, das sich im besten Sinne gemeinwirtschaftlich auswirkt.“

Diese Worte bekommen erst ihre richtige Wertung, wenn man sie im Zusammenhang mit den Kruppischen Vorgehen bringt.

Aber auch die Allgemeinheit hat kein Interesse, an Kosten hoher Warenpreise fremdeiger Konkurrenz die einzigen zutreffendsten Arbeiter zu schaffen. Worin liegt denn der Nutzen für die Volkswirtschaft?

Die Arbeiter und Angestellten mögen sich hüten, den Streikangeboten der Großindustrie zu folgen, der Schaden für alle Volkswirtschaft — außer den Grundbesitzern und Industriegewaltigen — wäre unabsehbar. Folgt aber die Arbeiterität, dann stellt sie auf lange Zeit hinaus die ohnehin schon abstrakte Wirtschaftslage der Hochfinanz und macht sich aktionsunfähig. Nicht persönliche Vorteile für wenige sind zu erheben, sondern Produktionsverhältnisse mit Preisbilligung auf Kosten unheimlicher Massen-Existenzgewinne, zum Vorteil für die gesamte Volkswirtschaft.

Dem Kruppischen Beispiel barsten aus den vorgenannten Gründen bald andere Nachahmungen folgen. Die Arbeiter und Angestellten mögen also auf dem Posten sein und solche Angebote entschieden ablehnen!

Der Steuerertrag ab 1. Januar 1922.

An unserem Einkommen unter obiger Einkommensteuer existieren Einkommensteuern für die Einkommensteuer, die Ermäßigung der Einkommensteuer ein Verstum unterliegen, den wir nachfolgend festlegen:

Die Einkommensteuer ermäßigt sich um 200 Mk. für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbstständig zu veranlagende

Personen wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 20000 Mk. beträgt. Sie ermäßigt sich um je 200 Mk. für jeden zum Steuerbaren Einkommen mitwirkenden Mann, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 20000 Mk. beträgt.

Die Forderungen der Beamten.

Seite neue Bestrebungen. — Im Januar eine neue Bestrebungsordnung. — 1000 Mark Weihnachtszuschlag.

Die Besetzungen der gemeinschaftlichen Spitzenorganisationen über neue Verhandlungsmöglichkeiten mit der Regierung ergeben im wesentlichen die Annahme der Vorschläge des Deutschen Beamtenbundes: Festhalten an der Erhöhung der Grundgehälter. Geldern vornehmlich begaben sich die Vertreter der gemeinschaftlichen Spitzenorganisationen zum Reichsfinanzminister, um der Regierung nochmal die Forderungen zu unterbreiten und Verhandlungen zu eröffnen. Die Bestrebung konnte aber nicht stattfinden und ist auf heute vornehmlich verschoben worden.

Dem heutigen „Vorwärts“ zufolge werden die Beamtenorganisationen zwar auf ihrer Forderung, die Beamtengehälter zu erhöhen, bestehen, doch wollen sie an dem 11.

Januar der von ihnen aufgestellten Forderungen mit Rücksicht auf die außerpolitische Lage nicht insistieren. Sie haben bereit, gemeinsam mit dem Finanzministerium andere Wege zu verfolgen.

Abgelehnt das Beamtenausmaß des Reichstages erklären den Beamten zufolge, daß auf Anfrage die Regierung mitgeteilt habe, sie werde im Januar dem Reichstage eine neue Bestrebungsordnung vorlegen, die den Wünschen der Beamten in weitgehendem Maße Rechnung tragen werde.

In einer Verammlung der Berliner Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde eine Entscheidung angenommen, die die Auszahlung von 1000 Mark noch auf die nächsten Wochen auf eine spätere Lohnaufbesserung fordert.

1. März 2,45 Friedenspremiere.

Der Wert der deutschen Mark stellte sich in Amerika am Mittwochabend auf 2,45 Friedenspremiere. Das entspricht einer Bewertung des Dollars mit 173,18, während in Berlin am Mittwoch amtlich 172,82 Geld notiert wurde.

Das Bild eines Charakters.

Aber er war doch nicht immer so begeistert für die alten Offiziersrechte wie heute in der Schutzpolitik. Aus einer Denkschrift des Herrn v. Priesdorff, die im Anschluß an den ersten großen Berliner Käsestreik verfaßt wurde, kommen folgende Sätze in Betracht:

„Man muß sich nicht abblenden, das die meisten Regimenter im Laufe ihres Lebens selbst gewöhnt haben. Nachdem die Division im alten Sinne durch die Revolution erledigt ist, läßt sie sich nicht tödlich schlagen. Sie und immer werden sich die Soldaten dauernd höher aufzurichten lassen. Die meisten verstehen, daß sie einen 9. November gepakt haben.“

Herr v. Priesdorff beruft sich darauf, daß er nicht erst am 9. November seine republikanische Herz erwidert habe; diese Novemberrevolution kann man nur mit Bedauern trauern. Aber das Gute aus dem Offiziersstreik, die sozialistische republikanische Armee hindert zu sein, betraute er als seine Aufgabe. Der Offizier, der jetzt verachtet worden durch die Bestrebungen, die Lubenborff und seine Organe am deutschen Volk begangen haben, die jungen Schicksale von Leuten, die dem Hirnenverstande vornehmlichen Unterricht. Viele Offiziere hätten unerschrocken gekämpft, gegen sie würde man nicht einwenden. Aber das Gute am Offiziersposten müsse erhalten bleiben wie „das Gute, das in der Schaffung der Soldatenrechte liegt, und ich möchte sie niemals wieder abgeben.“ Zugleich empfahl Herr v. Priesdorff weites Entgegenkommen an die sogenannten Jamburger Punkte des Käsestreikfestes: „wer von den Offizieren hiermit nicht einverstanden ist, mag seiner Wege gehen; um ihn ist es mir höchstens.“

Am 29. Februar 1920 richtete Herr v. Priesdorff eine „letzte Appell an die Wehrpflichtigen“. Er wandte sich darin gegen Roste und den Lubenborff'schen Geist im Reichswehrministerium. Offiziere, die mit monarchistischen Ideen spielen, sind Verbrecher und müßten kalt gestellt werden. Roste schaffe nur Ruhe nach links nicht nach rechts. Die Roste-Armee sei ein Instrument der Reaktion. „Es müßten fort: General Reinhardt (zu Schlacht), General v. Seck (als gefährlichster Reuter unter der Roste des demokratischen Vorkämpfers), Major o. Gilsa (gemeingefährlich wie Bilant) und Oberst W. Buchdahl.“ Beilegte man erst die Schweine in Posten Reichswehr, dann würde auch die sogenannte Sicherheitspolitik von selbst zum richtigen unabhängigen Aufbau kommen. Womann ist sie nur eine militärische Nachführung unter Leitung von Generalstabsoffizieren.“

Am Fuße des Berges lag der Aischhof. — Sie sah das Steinzeug auf dem Grabe ihres Vaters ruhen, der vor Jahresfrist unter den Gebeten des Priesdorff in ihren Armen entschlafen war. Und weiterhin, dort wo das Wasser flüßte, war jenes wüste Fleckchen Erde, das sie als Kind so oft mit schmerz Regierdes betreten hatte, wo nach dem Gebot der Natur neben denen, die sich selbst den Tod gegeben hatten, auch die Begleiter des Aischhof zu empfangen. Dort war auch ihre Stätte; denn die Zeit der sterblichen Reichte war zu Ende. Ein schmerzlicher Zug stahl sich um ihren Mund, aber er verschwand wieder. Sie richtete sich auf; ein Entschluß stand fest und klar in ihrer Seele.

Noch eine Weile blühte sie auf die Stadt hinaus und ließ ihre Augen wie laubend über die sonnendurchfluteten Dächer wandern. Dann wandte sie sich und ging durch die Lannen, wie sie gekommen, den Berg hinab. Bald war sie wieder unten zwischen dem Grün der Saalefelder. Sie schen zu essen; aber sie ging aufrecht und mit festen Schritten.

So erreichte sie ihr Haus. — Von der Wagg erfuhr sie, daß ihr Mann in seinem Zimmer sei. Als sie die Tür geöffnet und ihn so ruhig an seinem Schreibtische saß, daß sie ihn ägernd an der Schwelle stehen, „Franz!“ rief sie leise.

Er legte die Feder hin. „Du, Bronni!“ sagte er, sich zu ihr wendend. „Du kommst ja spät! War das Register denn so lang?“

„Schere nicht!“ sagte sie bittend, indem sie zu ihm trat und seine Hand ergriß. „Ich habe nicht geschlafen.“

Er blinzelte verwundert, was sie auf sie, sie aber triete vor ihm nieder und blühte ihren Mund auf seine Hand. „Franz!“ legte sie, „ich habe dich getränkt!“

„Nun, Bronni!“ fragte er und nahm ihre Wangen sanft zwischen seine Hände.

Sie nickte und sah mit dem Ausdruck der tiefsten Bitternis zu ihm auf.

„Und ist dich du gekommen, deinem Mann zu beistehen?“ „Nein, Franz.“ erwiderte sie, „nicht beistehen; aber vertrauen will ich dir — die Arbeit; und du — hilf mir aus, wenn du es vermagst, verzehle mich!“

„Ein Weib ist es für mich ersten Augen an; denn hast er sie mit beiden Armen auf und legte sie an seine Brust.“ „So ist es, Franz!“

reitende Hand, von der sie seit ihrer Jugend gefährt worden war, zurückziehen; sie wußte keine, die sie jetzt ergreifen konnte. Da, während sie noch unentwöhnt auf dem sonnigen Plage stand, hörte sie neben sich eine Aimerstimme, und eine kleine braune Hand hielt sie festlich einen vollen Brimalkraut entgegen. „Es war ich, Fräulein, drängen in der Welt! Als hätte ich es nicht gewußt; wie eine Weibscham kam es mir über.“

Es häuete sich noch dem Rinde und taufte ihre kleine Blumen ab; dann, mit dem Strahl in der Hand, ging sie die Straße hinunter dem Tore zu. Der Sonnenschein lag so hell auf den Steinen; aus dem offenen Fenster eines Hauses drang der laute Schlag eines Aamerkugels. — Langsam fortgehend erreichte sie die letzten Häuser. Von hier aus führte sie nach rechts ein Fußsteig nach dem Aischhof, der nach ihrer Richtung ihn das Städtchen begrenzte. Bronni atmete frischer. Ihre Augen ruhten auf dem Grün der Saalefelder; die neben dem Wege fließend; mit unter rechte sich die Luft und dröchte den letzten Laut der Aischhof, wo an der Grenze der Felder das Wasser flüßte. Neben ihm, der Weg sich weiter, und es wurde der Rabenwald begann, der Weg sich weiter, und es wurde der überirdischen Anziehung, obgleich Bronni des Bergsteigens vom Jugend an gewohnt war. Sie hielt mitunter inne und blühte aus dem Schatten der Ästen in das sonnige Tal hinaus, das immer tiefer unter ihr verlief.

Als sie die Höhe erreicht hatte, legte sie sich auf den Boden in den wilden Thymian, der hier den ganzen Berg besponnen hatte; und während sie die würdige Luft des Waldes atmete, schweifte ihr Blick nach dem hühen Gebirg hinüber, das wie ein Duft am Horizont lag. Sinter ihr in den kleinen Pausen fuhr der Frühlingwind durch die Wipfel der Lannen, dann und wenn fallt ein Amieschlag aus der Tiefe des Waldes oder hallt er aus der Luft herab der Schrei eines Raubvogels, der unglücklich in dem unruhigen Wald schwärmt. Bronni nahm ihren Hut ab und küßte den Kopf in ihre Hand.

So in Einsamkeit und Stille verging eine Stunde ihrer. Nichts sagte sich als nur die reinen Lute, die ihre Stirne berührten, und das Rufen der Aamer, der aus der Ferne an ihr Ohr schlug. — Zwischen sich lag ein heißes Rot über ihre Wangen, und ihre Augen wurden glühend und glänzend.

Von langen Glanzstrahlen von der Stadt herauf. „Es hat den Kopf und horchte. Es küßte sich und küßte. „Wie hast du es?“ „Ich bin hier; denn sie hatte die kleine Glode zum Landestouristen erklärt, die es aber die Gemeinde anrief, daß unter einem ihrer Dächer der finstere Woge des Herrn getreten ist.“

Veronika.

Novelle von Theodor Storm.

(3. Fortsetzung.)

Sie luden ihre Gedanken zu sammeln. Und wieder vor ihrem innern Ohr, wie es oft seit ihrer Stunde, war das Tosen der Mühle; und wieder stand sie vor ihm in der heimlichen Dämmerung, ihre Hände gefangen in den seinen, im Drang der übermächtigen Gefühls die Augen schließend, in Scham gebannt, nicht wagend zu entziehen, noch weniger zu blühen. — Ihre Lippen bewegten sich; aber sie brachte es nicht hervor, sie müßte sich vergeben.

Der Priester schweig eine Weile. „Mut, meine Tochter!“ sagte er bald, indem er das Haupt mit dem vollen schwarzen Gitter um er ob. „Geben es El der Lor e des Herrn: Nehmet hin den heiligen Geist; denen ihr die Sünden erlaßt, denen sollen sie vergeben sein!“

Sie blühte auf. Das gestörte Antlitz, der häßliche Gitterstand des Mannes im Priesterornate war dicht vor ihren Augen. Sie begann noch einmal, aber ein unwiderstehliches Strahlen überlam sie, eine Scheu wie vor unheimlichen Götinnen, schämte als was zu beklennen sie herbeigekommen. Sie ergriff. War, was sie jetzt in ihr empfand, nicht eine Lösung der Lohndünde, von der sie sich so trauen wollte? — Sie neigte in stummem Kampf ihr Haupt auf das ihr liegende Heubündel.

Aus dem Antlitz des Geistlichen war indessen der Ausdruck eine Spannung verschwand. Er begann zu sprechen, ernst und eindringlich, und bald mit allem Zauber der Hebergung; leis, aber langsam drang der Ton seiner Stimme in ihre Ohren. Zu jeder anderen Stunde wäre sie hingestürzt in den Staud gelauert; aber diesmal war das neu erwachte Gefühl härter als alle Macht der Reue und alle Gewandtheit ihrer Jugend. Ihre Hand neigte an dem Schiler, der ihr ihren Fuß zurückgegriffen war. „Verzeihung, Hochwürden!“ hammers sie. Dann, während sie kaum das Haupt schüttelte, zog sie den Schiler herauf, und ohne das Gedächtnis des Kreuzes empfangen zu haben, fand sie auf, und ging mit einigen Schritten den Steig entlang. Ihre Schritte rauschten an den Rindschellen; sie nahm sie plücken; ihr war, als griffe alles nach ihr, um sie hier zurückzuhalten.

Draußen unter dem hohen Weidloch blühte sie tief aufstrebend. Ihre war immer zu einem; sie hatte die

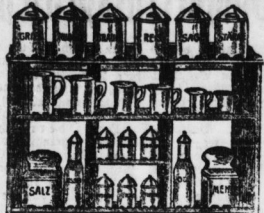
Was schenke ich meiner Frau?

Rüden-Garnituren
22 teilig, schöne Muster
156.50

Rüden-Garnituren
22 teilig, altm. m. brau. Schreit
179.50

Rüden-Garnituren
22 teilig, mit Deltmuster
235.50

Rüden-Garnituren
22 teilig, echt Porzellan
298.50



Emall.-Wasserkessel 29⁸⁵
weiß grau neublau

Wirtscha'fswag. 64⁵⁰
mit gutem Werk

Fleischwolf 98⁵⁰
starke Ausf. Stck.



Kohlenkasten II lackiert. . . 69⁸⁵

Kaffee-Service
echt Porzellan, f. 2 Pers.
25.85

Kaffee-Service
echt Porz., 9 teilig
95.50

Kaffee-Service
echt Porz., 9 teilig
fl. Rosen-Decoras
235.50

Spiseservice
schöne Muster, für 6 Personen,
echt Porzellan, in großer Auswahl.
EBservice für 4 teilig, echt Porzellan
29.50

Verschiedenes
Handfeiger gute Qualität **13.85**
Stubenbesen 14 reihig **29.85**
Kartoffelpressen **13.85**
Brotbüchsen fl. lack. schön, Dess. **39.85**

Aluminium-Schmötöpfe mit Deckel 1 Satz = 6 Stück **165.50**

Weingläser 8.65 **4.85**
Likörservice mit Tablett (Flasche und 6 Gläser) **29.85**
Likörgläser 3.85 **2.65**
Butterglocke mit Auf-schritt Frische Butter **8.95**

Emaillé:
Kart.feldämpfer **43.50**
Schmortöpfe grau u. blau **10.75**

Sand-Seife-Soda Garnitur Holzreißel mit Steingutbehälter **35.50**

Kaffeebocher **13.85**



Wandkaffeemöhlen mit gut. Mahlwerk schöne Decoras **89⁵⁰**

Wand-Service 4 teilig, mit Kante **49.85**

Wasch-Service 5 teilig, mit breitem Goldrand **98.50**

EBservice für 6 Personen **295.65**

EBservice für Kind. 4 teilig, Steingut **11.85**

Holzwaren für die Küche
Handtuchhalter m. 4 Porzellan-Schildern **19.85**
Messerkasten fein lack., Steilig **19.85**
Putzkommoden mit 4 Schubkästen fein lackiert **59.85**
Fußbänke **16.50**

Deckel 1 Satz = 6 Stück **165.50**

Glasteller **1.95**
Salatieren **14.85**
Bierbecher m. sch. über Haupt **4.85**
Kuchenteller "Wein Ideal" extra groß **26.50**

Emaillé:
Wasserkessel **29.85**
Kaffeebocher **13.85**



Billige Spielwaren

Gelenkpoppe 5 Stk **2.85** Pferde **7.50** 6.85 Badepumpe **2.85** 1.85
Schwägen **5.95** Seifenbildner **69.50** Banknoten **3.95** 2.85
Gewebe **3.95** Gesellschaftsspiele **7.95** 5.85 Malkarten **5.90** 3.50

Mensch ärgere dich nicht. Das vielgeehrte G-schlichtspasspiel neu eingeführt.

Steinweg 45 **Sobel** **Reilstrasse 1**
Ammendorf Cöthen (Anh.)
Behnhofstr. 3 Gr. Ulrichstr. 9. Schloßmünchesr. 8

Stadt-Theater
Sonntag, d. 23. Dez. 21.
nachmittags 3 Uhr
Meine Frau - das Fräulein
abds. 7¹⁵ Ende 10 Uhr
La Traviata
Montag, d. 26. Dez. 21
nachmittags 3 Uhr
Hännel und Greel.
abends 7¹⁵ Uhr
unter persönlicher
Lektüre d. Komponisten
Ur-Aufführung
Wir beiden Nachsprachen
Operette von
Willy Brecht u. Alder.
Dienstag nachm.
Dornröschen
Dienstag abend
Tiefand.

Hallisches Operetten-Theater
am Riebeckplatz
(Farnruf 6183)
Täglich abds. 7¹⁵ Uhr
Mascottchen
Weihnachtsfeierlage
Doppelvorstellung
nachm. 3 u. abds. 7¹⁵ Uhr
Mascottchen
Mittwoch d. 28. Dez. 21
nachm. 3 Uhr
Kindervorstellung
Der Struwwelpeter
Vorverkauf von
10-11 Uhr und ab
5 Uhr nachm. an der
Theaterkasse im Neubau
des Theaters.

Fruchtwine
auch alkoholfrei,
Himbeersaft
Kirschsaff
F. Rohl, Steinweg 11.

Alle Abschlüsse billige Preise

Oberhemden	in Verkauf	150.-, 125.-	98-
Oberhemden	weltw. mit Rippeinlage	160.-	125-
Bunte Seidenweften		178.-	145-
Farbige Tuchweften			135-
Herrn-Hüte	viele Farben	69.-	59-
Belour-Hüte	imit., mit echtem Leder	73.-	59-
Breitrand-Hüte	12 neue Farben		89-
Gummi-Hofenträger	mit Leder	22.50	14⁵⁰
Hofenträger	mit Gummierfasteifen	10.50	8⁷⁵
Godenhalter	aus Gummi	9.75	7⁵⁰
Einfaltshemden	mako-farbig	69.-	59-
Warme Wintersocken		9.75	8⁵⁰
Mod. Selbstbinder		49.-, 39.-, 29.-	17-
Sport-Mützen		65.-, 49.-, 38.-, 35.-	25-
Rauch-Toppen	warm und mollig	365.-, 185.-	149-

S. Weiss Halle am Markt

Preiswertes Angebot:

Hemden 4975 5475
Unterhosen
Strickjacken
1000 Paar Socken 9.75

Einsatzhemden, Damen-wäsche, Barchent-Ärmecke 34.75, 45.-, Schlafdecken 44.75, 49.-, 59.-, Kopfschals 9.75, Umschlagtücher 54.-, Kinder-Sweater u. Trikots Damen- u. Kinderstrümpfe Handschuhe, Taschentücher, Bettwäsche, usw. Handtücher usw.

Solange Vorrat!
Wäsche- und Wollwaren-Lager
Gr. Ulrichstrasse 25
Ecke Jägerstrasse.
Beachten Sie unsere Schaufenster!



Joh. Kallenowski
Halle 73
Lindenstr. 7
Kleber-Handschuh-Platz
immer gut und billig
Mein Laden

Grosser Weihnachtsverkauf in der Lindenstrasse.
Reichhaltige Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.

Ähren, Gold- u. Silberwaren
heuten Sie preiswert bei
G. Schraut, Uhrmacher,
Schmeerstr. 4.
Zugeloze Trauringe.

Dampfwaschanstalt Hallons
Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt
Telephon 5092.
Speziell für Herren- u. Damen- u. Wäsche.
Familien- u. Hotelwäsche. G. u. S. 6183

Walballa Lichtspiel-Theater

23. bis 29. Dezember 1921:
Das große Weihnachts-Festprogramm

Erst- **Der Heilige** und die Sünderin
Auführung

6 Akte **Der Heilige und die Sünderin** 6 Akte
Grosser italienischer Prunkfilm in 6 Akten.
Ein Meisterwerk der Regiekunst!

In der Hauptrolle:
DIANE KARENNE.
Vorführung: Feiertags 8.55 6.25 8.55 Uhr.
Wochentags 4.00 6.30 9.00 Uhr.

Dann:
Mein Freund - der Maharadscha!
Lustspiel in 3 Akten. — In den Hauptrollen:
Gerh. Damann, Hansl Deege.
Vorführung: Feiertags 3.00 5.30 8.00 Uhr.
Wochentags 3.45 6.10 Uhr.



Partei-Angelegenheiten.

Arbeiterjugend. Heute abend Winterferienfeier. Treffpunkt für Gruppe 7...

Bei den Opfern des kommunistischen Märzputsches.

Im Gedenksland. Der S. P. D. Weihnachtsmann hat den Waisenkinder Schwestern über die Häuser und Giebel...

Links ebenfalls eine Stube und eine 'Kammer', eine tapfere kleine Großmutter und zwei Kinder...

Galle und Gallsteine.

Galle, 22. Dezember 1921.

Für die Märzopfer.

Angen auf Sammelstellen aus Halle etc. Nr. 122-123...

Ertrauenssetzung für die Beurlaubten.

Wie wir erfahren, wird auf Wunsch des Reichspräsidenten der Reichsjustizminister...

Weihnachten.

Weihnachten! Es ist wohl kaum jemand, an dem dieses Wort ganz spurlos vorbeizieht...

Wir suchen dieses Gedenksland, um zu helfen. In hundert von Hütten vermochten wir es zu finden...

Eine Hütte lehnt sich an einen Felsenhang, als würde sie Wall. Aischbretter hatten aus gläsernen Fensterhöhlen...

Bernverkehr bis zu 20 Gramm 2 M., über 20 bis 100 Gramm 3 M., über 100 bis 250 Gramm 4 M. für die Drucklosart...

Strafsteuer.

Bis zum Jahre 1920 hatte sich der Kaufmann M. aus Schmeintz seine Vergehen an Schulden kommen lassen...

Wegen verurteilten Betruges wurde M. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafvollstreckung, die Strafvollstreckung, um die der Angeklagte nachsichtig, glaubte das Gericht nicht gemindert zu können...

Historische Regelung des Zehns im Feisenbergewerbe.

Protokoll der Sitzung der Tarifkommission vom 19. Dez. 1921. Zwölften der Arbeiter-Zariffkommission (der Arbeiter, Franzosen und Besonderen-Satzung und der Freien Bergbauern in Halle)...

Die Arbeitgeber von Halle zahlen ihrem Personal bei der Lohnzahlung von 23. Dez. bis zu Ende des Monats...

Für die Arbeitgeber: Dehler, Seinemann, Bod. Jan. Schmale. Für die Arbeiter: Dehler, Seinemann, Bod. Jan. Schmale...

Und immer weiter schritt der Weihnachtsmann der S. P. D. von Hütte zu Hütte...

Ich habe nicht jene Kinder verurteilt und traurig gemacht? Ich habe nicht jene Kinder verurteilt und traurig gemacht?

Rechenzettel der Post. Die Zahlung der Militärrenten und der Invaliden- und Unfallrenten findet beim Postamt...

Kleinstkampf und 'Frankfurter Volksstimme'. Der Kleinstkampf ist mit Verleumdungen, wenn von sozialdemokratischen Parteiblättern die Rede ist...

Feitiger Volkskammerwahl am 24. Dez. Am Sonnabend, den 24. Dezember werden bei sämtlichen Postämtern in Halle (S.) die Volkskammer bereits um 4 Uhr nachm. geschlossen...

Der Reichsfinanzrat für Dvvaq bedarf einer Ueberleitung über die für ihn noch bestimmten, in den einzelnen Ländern und Gemeinden bereitgestellten Mittel...

Merkmale - Hüte Praktisches Weihnachtsgeschenk! Beste Preise Herold & Schröder

Henny Porten

in dem Drama in 4 Akten

Hintertreppe!

Vorführung:
Wochentags 5.00 7.10 9.30 Uhr.
1. und 2. Weihnachtstierstag
5.50 5.40 7.30 9.30 Uhr.

Ab morgen Freit. tag
den 23. Dezember

Das große Weihnachts-Doppelprogramm!

Fernruf 1224



Fernruf 1224

Leipziger Strasse Nr. 88.

Sonnabend, den 24. Dezember (Heiliger Abend) geschlossen.

Zwei Erst-
Aufführungen!

Carola Toelle

in:

Die Schuld des Grafen Weroniski!

4 Akte nach der Novelle „Erste Liebe“
v. Turgeneff
Vorführung:
Wochentags 4.10 6.20 8.30 Uhr.
1 und 2. Weihnachtstierstag
5.00 4.50 6.40 8.50 Uhr.

Grammophon
Schallplatten
Reparaturen
Julius Kege!
Steinweg 53, I. Etage
Rein Laden.

Schuhornister
in la Rindleder
preiswert bei
Fr. Pietsch
Lederw.-Spez.-Gesch.
Schwetschkestr. 41
Nähe Steinweg.

Glühampfen
Taschenbatterien
Kochflöte, Kochplatten
Bügeleisen, Fußwärmer
Heizöfen, Tischlampen
Elektromotoren usw.
ing. C. Prast.
Halle a. S., Niemeyerstr. 22
Telephon 5260.

Piano-
Stimmungen u.
Reparaturen
werden sorgfältig aus-
geführt bei
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33a/34.

Das indische Grabmal!

Nach dem gleichnamigen Roman von Thea v. Harbou. Hauptrollen:
MIA MAY
CONRAD VEIDT - OLAF FONSS - ERNA MORENA - P. RICHTER
Der Welt grösster Film!

Schauplatz der Handlung zum Teil Europa, zum Teil Indien, am Hofe des Fürsten von Eschnaur.
Das Land der großen Wunder, das Land des Geheimnisvollen, des Grauens vor dem Nichts, Indien, erscheint uns hier. Ereignisse mit größter Leidenschaftlichkeit erfüllt, formen sich immer mehr und mehr zu einem Ereignis tiefer Tragik: Das Schicksal der Liebe des indischen Fürsten Ayan von Eschnaur zu seiner Frau Savitri. Ein weit gespanntes Netz von Beziehungen entfaltet sich über die handelnde Personen aus, ein Netz, dessen Maschen sich stets enger um die Opfer knüpfen, Energien lodern auf, trachten nach Befreiung und suchen hierfür bald die Mittel der List und bald die Mittel der Kraft. Nie ist der Sieg entschieden, der Kampf der Gegner wohnt, nie ist der Erfolg endgültig verbrieft, mit tückischer Berechnung weiß der Fürst jede Chance für seine Sache auszunützen. Die Frau des Fürsten hat ihre Liebe dem jungen englischen Offizier Mac Allen zuwendet. Der Fürst, nun dieser Liebe verlustig, beschließt den Tod der beiden Liebenden. Ein Grabmal von nie gekannter Kraft und Schönheit, ein Sinnentwurf von Mann, Ois und Achut soll der verlorenen Liebe gebaut werden. In Architekt wird für diese Arbeit bestellt. Rowland. In Begleitung Beamigis erreicht Rowland den Fürsten getrennt von seiner Braut Irene. Diese jagt ihm in das exotische Land nach.



Regie:
Joe May

Vorführung Wochentags: 4.00 6.15 8.30 Uhr. 1. und 2. Weihnachtstierstag: 3.00 4.50 6.40 8.10 Uhr.

Ab morgen Freitag, den 23. Dezember
Alte Promenade Nr. 11a.
Fernruf 5735.
Sonnabend, den 24. Dezember (Heiliger Abend) geschlossen.



Kinderwagen
auf
Teilzahlung
N. Fuchs
Möbelhaus
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.

Sch kaufe
getragene und neue
Garderoben
Wäsche aller Art
Schuldr-Beleidung
in ansehn. Preis.
P. HAMMER
Kaisersstr. 17, Hof 1.

Trauringe
massiv Gold
 Brillanten, Ringe,
Schmuckstücken,
Gold- und Silber-
gegenstände
sowie
Uhren und Wecker
kaufen Sie preiswert und
gut bei
H. Lerner.
Halle-Neue a. S. am Markt
Größe Steinstraße 85.

Zum Feste
empfehle meine vorzüglichsten
Rot-, Weiss und Süßweine, Cognak,
Rum, Arrak, Punsch und Liköre
in grosser Auswahl.
Braunschweiger Gemüse- u. Früchte-Konserven.
Frisch gebr. Festtags-Kaffee.
Bitte beachten Sie meine vier Schaufenster.
Otto Thürmer,
Kolonialwaren- und Feinkost-Handlung
9 Friedrichsplatz 9.

Wiederverkäufer
bedenken Sie: Bedarfs gültig bei
Abramowig & Co., Halle-
Neue
Zeptimären engros = Gr. Ulrichstr. 12 I.

Rec.ams Universal-Bibliothek
Preis 1.50 pro Nr.
empfeilt die
Buchhandlung der Volksstimme
Größe Ulrichstraße 27.

zum Heizen und Kochen.
Wassers-Heizöfen,
Speis-Rohröfen.
Oefen
Christian Gasar
Gr. Klausstr. 24, Tel. 6136.

Gr. Ulrich-
straße 51
Fernspr.
4661.

Heute Donnerstag Erstaufführung:
Das Mädel aus dem Sumpf!

Das Schicksal eines
Kaschemmenmädchens
bis zur Fürstin!

Ein gewaltiges und raffiniertes
Sittendrama aus dem
Pariser Fürsten- und
Apachenleben nach dem
Roman von Harry Scheff.
In der Hauptrolle:
Bruno Eichgrün,

Ausserdem:
„Wenn Weihnachten ist —“
Eine nette Bescherung
ferner diverse Einlagen.
Beginn täglich 4, Feiertags 3 Uhr.

Bei Einkäufen
bitten wir unsere Parteienossen und Leser sich stets auf die
Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Als Weihnachts-Geschenk
eignen sich vorzüglich:
Mund- und Ziehharmonikas, Mandolinen u. Lauten,
sowie echte Menzshauer-Zithern sofort spielbar.
GUSTAV UHLIG, untere Leipziger-Strasse.

Zum
Weihnachtsfest
empfehle:
Hasen (auch zer-
legt)
Hasen klein
in
Rehfleisch
Gänse (auch
halbiert)
Feinstes böhmisches
Spiegelkarpfen
Emil Wolff,
Merseburger- u. Rossmarkt 11

Speck, Fett- und Würstchen, Aufstrichfette,
Pflanzens- und tierische Sachverhalte
sowie alle Kolonialwaren empfiehlt gut und preiswert
Karl Fallenhäcker, Hasenweg 1, Ecke Seebenerstr.
Telephon 4159 - Ostermann frei Haus.

**Schreibwaren, Ansichtskarten,
Künstlerkarten**
Naumburger Volksbuchhandlung
Markt 10.
Buchhandlung Volksstimme Halle.

Lebensmittel
kauft jeder in anerkannt
besten Qualitäten stets
preiswert und gut bei
Otto Bornschein
G. m. b. H.
Halle, Mittelstraße 21.

Schuhcreme
„Griffin“ bester Schutzputz
1 Dose 10 Dosen 100 Dosen
1.00 Mk. 17 Mk. 160 Mk.
Rob. Schmeisser, Gr. Märkerstr. 5.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Goldwaren, Schmuckstücke,
Taschenrechner und Wecker
zu billigen Preisen
**Hermann Koch, Uhrmacher,
Pflanzstraße 1.**

Ulligste Bezugsquelle
von
Matratzen
Stella mit Götzen und
Erdbeigötzen.
Pr. u. geräumlichste
renal. Betten, pr. har-
tes Holz und Dattelbren-
nenn.
Bettmatratzen,
Chaiselongues
m. pr. Bezügen, Vererb.
Pflach- u. Stoff-Sofas
Klub-Sofas u. Sessel.
E. Mann,
Charlottenstraße 9,
Fernsprecher 3521.

Otto Kätzl's Tucholo
Kruppa bei Mühlen.
Anfertigung feiner Herren-
und Damen-Garderobe.
Mod. F. men, gute Arbeit
Garantiert guter Sitz.